

# Literatur

Autor(en): **Burckhardt, D. / Sauter, W. / Naumann, C.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **40 (1990)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Literatur

PAULIAN, R. 1988. *Biologie des Coléoptères*. Editions Lechevalier, Paris, 719 pp. ISBN 2-7205-0523-4.

Käfer stellen bei weitem die artenreichste Ordnung von Organismen dar. Sie zeichnen sich durch eine ungeheure Formenvielfalt aus, was die mannigfaltigen Anpassungen an verschiedenste Umweltbedingungen widerspiegelt. Nicht gering ist daher auch die Zahl wissenschaftlicher Publikationen, die diesem Thema gewidmet sind. Ein grosses Verdienst von R. PAULIAN stellt der Versuch dar, das weite Thema und die ungeheure Menge vorhandener Information in einem Werk zusammen zu fassen. Das Buch ist in zwei Teile gegliedert, wovon der erste die Organisation und das Verhalten der Käfer und der zweite, unter dem Titel „Bevölkerung der Erde“, phylogenetische und biogeographische Aspekte behandelt. Teil 1 enthält 10 Kapitel, worin eine Einführung in die Morphologie und Systematik der Ordnung gegeben wird, gefolgt von physiologischen, entwicklungsbiologischen, ethologischen und ökologischen Themen. Der zweite Teil des Werks enthält weitere 6 Kapitel, die der Phylogenie der Käfer und der Besiedlung verschiedener Lebensräume durch diese gewidmet sind. Eine 70 Seiten umfassende, nicht direkt auf den Text bezogene Bibliographie, 12 Schwarz-Weiss-Tafeln und je ein alphabetisches Autoren- und Artnamenverzeichnis schliessen den Text ab. Das grossartige Buch zeichnet sich durch den fließenden Stil des Textes und dessen reiche Bebilderung aus. Beim Lesen drängt sich unwillkürlich ein Vergleich mit dem Werk von R. CROWSON auf, das 1981 unter dem gleichen Titel in englischer Sprache erschienen ist. Während CROWSON seine Aussagen immer in einen phylogenetischen Zusammenhang stellt und mit Literaturzitaten belegt, wählt PAULIAN eine lineare, erzählerische Darstellungsweise, die meistens auf konventionelle Belegung der Literaturstellen mit Angabe von Autor und Jahr verzichtet. In einigen Fällen, wo Autor und Jahr im Text zitiert sind, fehlt die betreffende Angabe aber im Literaturverzeichnis (z.B. S. 67 : CROWSON, 1957). Diese Form macht den Text sicher sehr leicht verständlich, er verliert aber dadurch auch an Schärfe der Aussage. Viele Begriffe sind so allgemein, dass der Informationsgehalt verlorengeht. So wirkt z.B. der häufig gebrauchte Ausdruck „ohne Zweifel“ störend ; sicher kann, wie auf S. 62 das Tegmen betreffend, damit nicht überzeugend die Polarität eines Merkmals demonstriert werden. Absolute Feststellungen, wie auf S. 67 „Eine solche Masse von verschiedenen Formen muss schwierig zu klassieren sein“, sind oft logisch nicht zwingend, hängt doch wie in unserem Beispiel die Schwierigkeit in erster Linie vom Vorhandensein erkennbarer Merkmale und nicht von der Anzahl Taxa ab. Die Anwendung von beschreibenden Begriffen ist oft sehr vage. Im System werden auf S. 75 die Vertreter der Micropeplidae als „klein“ und diejenigen der nachfolgenden Dasyceridae als „winzig“ beschrieben ; Vertreter beider Familien

sind aber etwa von gleicher Grössenordnung um 2 mm Körperlänge. Im weiteren werden oft Zusammensetzung und Rang von Taxa nicht überall konsequent gleich gebraucht : Auf S. 76 sind Pselaphidae und Clavigeridae als getrennte Familien aufgeführt, während die letzteren auf S. 581 eher als Unterfamilie der ersteren angeschaut werden. Zu bedauern ist auch, dass neuere, grundlegende Arbeiten über die Phylogenie der Käfer (z.B. LAWRENCE, 1982, und LAWRENCE & NEWTON, 1982) keinen Eingang gefunden haben. Trotz dieser Mängel wird das Buch wärmstens empfohlen, da es jedem Coleopterologen viel Wissen und Anregung in angenehmer Form vermittelt.

D. BURCKHARDT

PALM, Eivind, 1989. Nordeuropas Prydvinger (Lepidoptera : Oecophoridae). Danmarks Dyreliv Bd. 4. 247 S., 214 Fig. und 8 Farbtafeln. Fauna Boger, Kopenhagen. Vertrieb : Apollo Books, Svendborg. Preis DKr. 420.-

Der vorliegende Band behandelt die nordeuropäischen Vertreter einer Kleinschmetterlingsfamilie, die auch recht stattliche und z.T. auffällig gefärbte Arten umfasst. Kürzlich wurden durch HODGES die nordamerikanischen Arten behandelt ; für Europa fehlt eine neuere Darstellung. Umso grösser dürfte hier das Interesse an dieser Neuerscheinung sein, die sich in der Systematik an die erwähnte Arbeit von HODGES anlehnt. Allerdings erschwert die Tatsache, dass das Buch dänisch geschrieben ist, den Zugang ; das nur wenige Zeilen umfassende englische Summary bei jeder Art hilft nicht viel weiter.

Behandelt werden alle in Skandinavien nachgewiesenen Arten, aber auch weitere aus England, Holland, der norddeutschen Tiefebene bis zum Harz und dem Baltikum (insgesamt 119 Arten). Nach einer allgemeinen Einleitung folgt ein Schlüssel für die fünf Unterfamilien (eine davon sind die Ethmiinae, die nach dem Vorbild von HODGES mit einbezogen sind). Weitere Schlüssel führen zu den Gattungen und den Arten. Jede Art wird ausführlich beschrieben ; es finden sich oft nützliche Hinweise auf gute Unterscheidungsmerkmale. Allerdings werden Genitalabbildungen nur für gewisse kritische Arten gegeben, sonst wird nur auf entsprechende Abbildungen in der Literatur hingewiesen. Dagegen sind alle Arten auf acht Farbfoto-Tafeln von sehr guter Qualität in doppelter natürlicher Grösse abgebildet. Schon diese Tafeln sind ein Anreiz zum Kauf dieses Werkes ! Auch die Verbreitung im berücksichtigten Gebiet wird ausführlich behandelt ; für jede Art liegt eine Punktkarte für Skandinavien und eine separate, genauere für Dänemark vor. Endlich ist ein Abschnitt der Bionomie gewidmet. Ein Literaturverzeichnis mit fast 400 Nummern beschliesst den Band ; ein Verzeichnis von brieflichen Mitteilungen verschiedener Autoren zeigt, dass der Verfasser in regem Austausch mit anderen Forschern stand und deren Hinweise mit verwertet hat.

Den Leser der „Mitteilungen“ wird interessieren, wieweit dieses Werk sich auch als für die Schweiz brauchbar erweist : Eine Auszählung ergibt, dass von unseren 133 Arten 4 Gattungen (mit je einer Art) und insgesamt 30 Arten fehlen, davon allein 16 Arten der Gattungen *Agonopteryx* und *Depressaria*.

Dagegen sind die Oecophorinae fast vollständig vertreten. Offensichtlich lässt sich das Werk, wenn man die sprachlichen Probleme in den Griff bekommt, auch in Mitteleuropa recht gut gebrauchen. Das Buch ist auch in Druck und Ausstattung bemerkenswert und sei jedem an Kleinschmetterlingen Interessierten bestens empfohlen.

W. SAUTER

EMMET, A. M. & HEATH, J. (Herausgeber) : The Moths and Butterflies of Great Britain and Ireland, vol. 7, part 1 : The Butterflies. Harley Books, Colchester, England. IX + 370 pp., 24 Farbtafeln, zahlreiche Schwarz-Weiß-Abbildungen.

Der europäische Markt für Schmetterlingsliebhaber wird in den letzten Jahren mit einer ganzen Reihe interessanter Neuerscheinungen beliefert. Beginnend von KREUTZER'S „Butterflies of Scandinavia“, über KUDRNA'S „Butterflies of Europe“ bis zu „Tagfalter und ihre Lebensräume“ des Schweizerischen Bundes für Naturschutz reicht ein weites Spektrum anregender Neuerscheinungen, von den zahlreichen neuen Feldführern und kleineren Publikationen einmal ganz abgesehen. Lohnt es sich unter dieser Perspektive ein weiteres Werk gesondert anzusprechen, das zudem von der Zielsetzung her lediglich die Britischen Inseln behandelt? Ich meine doch, denn die britischen und skandinavischen Entomologen pflegen seit langem Forschungsansätze, die auf dem Kontinent nur mühsam Fuß fassen. Hierzu sind insbesondere die vielfältigen aut-, syn- und populationsökologischen sowie ethologischen Arbeiten zu nennen. Die Neubearbeitung der Tagfalter (einschließlich der HesperIIDae) in der bereits bewährten Serie „Moths and Butterflies of Great Britain and Ireland“ schließt trotz ihres auf den ersten Blick konventionellen Aufbaus an diese Traditionen an. Der systematischen Behandlung der einzelnen Arten sind wiederum — wie auch in anderen Bänden dieser Serie — zwei allgemeinere Kapitel vorangestellt: Im ersten wird eine Geschichte der Entstehung englischsprachiger Trivialnamen vorgelegt, eine Darstellung, die im allgemein großen Interesse für nationale Eigenheiten auf den Britischen Inseln ihre Begründung findet. Das zweite, von M. G. MORRIS und J. A. THOMAS geschriebene Kapitel behandelt die Wiedereinbürgerung ausgestorbener Insektenpopulationen unter besonderer Berücksichtigung der Tagfalter. Das Thema hat angesichts der zunehmend intensiver geführten Diskussion um Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen unserer bestandbedrohten Insekten besonderes Gewicht. Ziele, Argumente gegen, ökologische Aspekte von und Beispiele zu Wiedereinbürgerungsmaßnahmen werden in sorgfältig abwiegender Darstellung behandelt. Zu den derzeit spektakulärsten Wiedereinbürgerungsprogrammen gehören die auf *Lycaena dispar* und *Maculinea arion* bezogenen Projekte, die allem Anschein nach bisher erfolgreich blieben, wenn die für die Wiederansiedelung ausgewählten Biotope auch einer ständigen sorgfältigen Kontrolle und Überwachung bedürfen.

Der nachfolgenden systematischen Darstellung der einzelnen Arten ist eine kurze morphologische Einleitung vorangestellt, die allerdings nur wenig Neues

bringt. Von Interesse ist dann aber wieder die auf einer breiten Berücksichtigung der britischen Literatur basierende, fast monographische Behandlung der einzelnen Arten. Diese Einzelbehandlungen können jedem, der sich mit der Ökologie einzelner Arten auseinandersetzt nur wärmstens empfohlen werden, stellen sie doch eine wahre Fundgrube an wichtigen Informationen dar. Bei schwer unterscheidbaren Arten werden übrigens zusätzlich noch sorgfältige morphologische Darstellungen der Genitalstrukturen beigegeben.

Kann der Band schon wegen des hochinformativen Textes jedem Interessenten nur wärmstens empfohlen werden, so stellen angesichts des vergleichsweise günstigen Preises die 24 Farbtafeln von Richard LEWINGTON nicht nur eine schöne Zugabe, sondern geradezu eine wertvolle Bereicherung des Buches dar. Die Aquarelle sind von einprägsamer Schönheit und zeichnen sich durch einen unglaublichen Detailreichtum aus, wie wir ihn von künstlerischen Darstellungen bisher kaum gewohnt sind, es sei denn von den Klassikern des 18. und frühen 19. Jahrhunderts. Daß auf drei Tafeln auch auf den Britischen Inseln nicht heimische, aber dort als seltene Einwanderer nachgewiesene Arten dargestellt sind (z.B. *Parnassius apollo* und *P. phoebus*, *Zerynthia rumina* und *Z. polyxena*, aber auch mehrere nord-, mittel- oder südamerikanische Arten), erklärt sich wiederum aus der besonders engen Beziehung der Briten zu ihrem Heimatland und allem, was dazu direkten oder indirekten Bezug hat.

Alles zusammen genommen, haben wir es hier mit einer wirklich hochinteressanten Bereicherung des europäischen lepidopterologischen Büchermarktes zu tun, die jedem Interessenten auch dann wärmstens zur Anschaffung empfohlen werden kann, wenn er sich nicht zur Anschaffung der übrigen Bände dieser Serie entschließen kann.

C. NAUMANN, Bonn

### *Entomologischer Verein Alpstein, St. Gallen (1989)*

„Inventar der Tagfalter-Fauna (Lepidoptera) der Nordostschweiz und Veränderungen seit der Jahrhundertwende“, 132 S.

Eigenverlag des Entomologischen Vereins Alpstein. Beziehbar bei Hansjörg Brägger, Lerchenbohlstrasse 52, 8580 Amriswil. Fr. 25.—.

Die Mitglieder des Entomologischen Vereins Alpstein setzten sich zum Ziele, die faunistischen Daten der Tagfalter der NO-Schweiz, d.h. der Kantone AI, AR, GL, SG, TG, SH und des unteren Rheintales von GR, die im Zeitraum 1960-1978 ermittelt wurden, übersichtlich zusammenzustellen.

Zielsetzung war einerseits, die für diese Jahre wesentlichen Ergebnisse der Beobachtungen und Fänge von 21 aktiven Mitgliedern festzuhalten und allfälligen Interessenten zur Verfügung zu stellen. Zusätzlich sollten damit auch Grundlagen zur Beurteilung allfälliger noch zu erwartender Veränderungen an der bestehenden Fauna geschaffen werden.

Bei der Bearbeitung wurde Bd. II von W. FORSTER und T. A. WOHLFAHRT, Die Schmetterlinge Mitteleuropas, 2. Auflage, 1976, zugrundegelegt.



Die in den Publikationen von M. TÄSCHLER, 1870, 77, 1902, E. KILIAS, 1898, E. WEHRLI, 1913 und J. MÜLLER-RUTZ, 1929/30, vorliegenden Angaben erlauben es auch, gesicherte Hinweise über die Veränderungen an der Fauna während des vergangenen Jahrhunderts zu geben.

Für die einzelnen Arten werden jeweils die wesentlichen Fundorte, deren Höhenlagen und die jahreszeitlichen Daten festgehalten und zusätzlich in graphischen Darstellungen wiedergegeben.

Die vorliegende Arbeit weist im Detail darauf hin, welche Tagfalter-Arten seit der Jahrhundertwende sowohl hinsichtlich Bestandesdichte wie auch Verbreitungsareal Verluste erlitten haben (69) bzw. überhaupt nicht mehr festgestellt werden konnten (6).

Ausser diesen eher negativen Feststellungen, für die auch Ursachen angeführt werden, ergibt sich, dass immerhin 7 Arten für den Beobachtungsraum neu festgestellt werden konnten. Hiervon ist *Mellicta britomartis* ASSM. für die Schweiz erstmals nachgewiesen. Als bescheidens weiteres Positivum kann festgehalten werden, dass 3 Arten bezüglich Häufigkeit bzw. Verbreitung zugenommen haben.

Aus der hier kurz umschriebenen Verschiedenartigkeit der möglichen Aenderungen am Lepidopteren-Bestand der Nordostschweiz ergibt sich eindrücklich die Empfehlung nach weiterer und andauernder exakten Beobachtung der Fauna. Dies betrifft natürlich nicht nur die Lepidopteren, dies ist eine allgemein bestehende Aufgabe.

Janett FLORIN